

# Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Herausgegeben von Pappenheim.

33ter Jahrgang.

— N<sup>o</sup> 58. —

3tes Quartal.

Ratibor den 22. Juli 1835.

## Bekanntmachung.

Die zur Oberförsterei Paruschowitz gehörigen Zmieliner Forsten, welche im Plesner Kreise, in der Nähe des Grenzflusses Przemsza, eine Meile von Neu-Berun liegen, aus den untereinander nicht zusammenhängenden Parzellen Rzutna, Kozitow, Gorki, Wodlenze und Wilka bestehen, und einen Flächen-Inhalt von 4444 Morgen 25 □ Ruthen Waldboden, und außerdem 1410 Morgen in der Nähe der Forsten liegenden Hütungsblößen haben, sollen mit dem darauf stehendem Holze, in Kiefern und Tannen, ferner mit der Jagd und den dazu gehörigen Forst-Dienst-Ländereien und einem Waldwärter-Etablissement sammt den darauf lastenden Servituten an freiem Haß- und Lese-Holz und freier Hütung einiger Ort-schaften des Kennt-Amtes Zmielin öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu ein Picitations-Termin am 10. August d. J. in Neu-Berun vor dem Regierungs- und Forst-Rath Maron ansetzt, welcher um 10 Uhr Morgens beginnt und um 6 Uhr Abends geschlossen wird.

Kaufliebhaber werden zu diesem Termin mit dem Bemerken eingeladen, daß:

1. die nähern Picitations-Bedingungen schon vor dem Termin sowohl bei unserer Forst-Registratur als auch bei dem Kennt-Amte Zmielin eingesehen werden können,
2. die Feststellung und Ablösung der Holzungs- und Hütungs-Servitute im Gange und zum baldigen Abschluß vorbereitet ist,
3. die Taxe von dem Holze und dem Grund und Boden auf circa 15000 rthl. zu stehen gekommen ist,
4. jeder Picitant zur Sicherstellung seines Gebots ein Viertel desselben im Picitations-Termine als Caution deponiren muß,
5. zum Absatz der haubaren Hölzer nicht allein in der Umgegend, sondern auch auf dem sehr nahe liegenden Przemsza-Fluß nach Kralau hin Gelegenheit vorhanden ist,

6. der Boden nach seiner Beschaffenheit in mehreren Forst-Parzellen zu Acker und Wiese umzuschaffen ist,  
 Uebrigens wird auf Erfordern sowohl der Oberförster Schwerdtfeger von Paruschowitz als auch der Förster Ziller von Imielin den Kaufliebhabern die oben gedachten Forstparzellen speziell vorzeigen.  
 Oppeln den 10. Juli 1835.

**Königliche Regierung.**  
 Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

**Bekanntmachung.**

Höherem Auftrage zu Folge, sollen verschiedene Reparaturen beim Pfarrgebäude zu Woinowitz hiesigen Kreises, so wie der Neubau eines Schüttbodens in Verbindung mit einem Wagenschoppen an den Mindestfordernden in Entreprieße gegeben werden.

Hierzu bestimme ich einen Termin auf den 31. d. M. als Freitags und lade Baulustige, besonders approbierte Werkmeister ein, am gedachten Tage Vormittags um 10 Uhr in dem Landrathlichen Geschäfts-Locale sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Zeichnung und Anschlag so wie die Baubedingungen können zu jeder schicklichen Zeit hier eingesehen werden.

Der Zuschlag erfolgt unter Vorbehalt der Genehmigung der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Oppeln.

Ratibor den 16. Juli 1835.

Königl. Landraths = Amt.  
 Der Kreisdeputirte  
 v. Brochem.

**Freiwilliger Verkauf.**

Die den Fleischermeister Johann Blachschen Erben zu Ratibor und dem Kaufmann Vincent Blach zu Tropau gemeinschaftlich zugehörige sub No. 230 in der Ostroger Feldmark belegene Wiese von 9 Morgen 67  $\frac{1}{2}$  Rutthen preuß. Futaska genannt, abgeschätzt auf 200 rthl. soll theilungshalber am

17. August c. a.

an hiesiger Gerichts-Stelle subhastirt werden, und ist die Taxe, so wie der neueste Hypothekenschein in hiesiger Registratur einzusehen.

Herzogliches Gerichts = Amt der Herrschaft Ratibor.

**Subhastations = Patent.**

Die sub Nr. 10 zu Gissowka belegene, den Joseph Lipkasken Erben gehörige, und auf 273 Rthl. 25 Sgr. gewürdigte Freibauerstelle soll im Wege der freiwilligen Subhastation in dem auf den 28. September c. in loco Ober-Zastrzemb anstehenden peremptorischen Termine meistbietend veräußert werden.

Poslau den 7. Juli 1835.

Das Gerichts = Amt Ober-Zastrzemb.

**Delicatessen-Anzeige.**

1835r englische Matjes-Heringe, Knackmandeln, Holländ., Schweizer- und grünen Kräuter-Käse, Brense, türkische Nüsse, gepressten Caviar, Sardellen, marin. Zwiebel, Pfeffergurken, Düsseldorfser- und Pariser Moutarde empfang wieder gestern.

Johann Czekał.

Ratibor den 21. Juli 1835.

In meinem Hause auf dem Zbor ist zu vermietthen und vom 1. October d. J. zu beziehen, im Oberstock ein Logis beste-



hend: in 6 Zimmer nebst Küche, Keller, Boden-Raum, Holzschoppen.

Auf Verlangen kann hierzu auch ein Pferdestall und Wagen-Remise überlassen werden.

Zugleich ist oberhalb dieses Logis eine Siebelwohnung zu vermietthen, die entweder mit diesem oder separat gemiethet werden kann.

Miethlustige belieben sich deshalb bei mir gefälligst zu melden.

Ratibor den 19. Juli 1835.

Wanke  
Zimmermeister.

Bei meiner Rückkehr von Frankfurt beehre ich mich hierdurch mein durch letzte Messe ganz neu und bestens assortirtes Mode - Waaren - Läger gelegentlichst zu empfehlen.

Louis Schlesinger.

Ratibor den 22. Juli 1835.

Danziger-Tropfen und den beliebten Curacao erhielt ich so eben, und empfehle zur geneigten Abnahme ergebenst.

Johann Czefal.

### A v e r t i s s e m e n t.

Ich gebe mir die Ehre Einem hochgeehrten Publico ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich gegenwärtig

### eine Privat = Leih = Anstalt

unter folgenden nähern Bestimmungen errichtet habe.

Da die Königl. Hochpreisl. Regierung von Oberschlesien mein gehorsamstes Gefuch:

mir die Errichtung einer Leih-Anstalt nach den Statuten der Stadt Neisse zu erlauben und mithin zu gestatten: daß ich alle auch die kleinsten Summen zu  $8\frac{1}{2}$  pro Cent nebst ge-

wissen Einschreib = und Löschungs-Gebühren ausleihen dürfte,

wiederholt mit dem Bemerken abgewiesen hat:

daß für Privat = Leih = Anstalten noch immer die Vorschriften des Gesetzes vom 13. März 1787 und der Declaration vom 4. April 1803, gelten, so bin ich willens die gestattete Errichtung nach dem

Pfand- und Leih = Reglement für die sämmtlichen Preussischen Staaten vom Jahre 1787

vorzunehmen und mich darnach zu richten.

Da mir jedoch dadurch eher Schaden als Vortheil erwachsen würde, wenn ich für gewöhnlich, hohe Summen über 10 Rthl. ausleihen wollte, so werde ich für gewöhnlich nur Summen bis 10 Rthl. auf einige bis sechs Monate, nach dem im Reglement festgesetzten Zinssatz von Ein Pfennig pro Reichsthaler auf die Woche, ausleihen. Höhere Summen à 6 pro Cent aber werde ich nur dann ausgeben, wenn ich bedeutende Kassen-Bestände besitzen werde.

Dem eben gedachten Reglement zufolge bin ich, sowohl zur Sicherheit des Publicums als zu meiner eigenen Sicherheit dahin angewiesen:

nur an mir bekannte ganz unbescholtene Personen gegen Pfänder zu leihen, die ihr Eigenthum sind und worüber ihnen so wie über ihr sonstiges Vermögen, eine freie Disposition zustehe; daß mithin von Ehefrauen, Militair = Personen und ihren Familien, Minderjährigen und Dienstboten untr unter den gesetzlichen Beschränkungen; von unbekannten Bewohnern der Umgegend aber, nur dann, wenn sie dazu durch fähige hiesige Einwohner sich genügend zu legitimiren vermögen, oder auch wenn die Ueberbringer des Pfandes von



ihrer Orts-Behörde über das Pfand ein glaubwürdiges Attest beibringen. Gegen Einlegung des Pfandes empfangt der Ueberbringer einen von der Anstalt ausgestellten Empfang-Schein, in welchem:

- 1) das eingebrachte Pfand genau bezeichnet ist,
- 2) der Schätzungswerth desselben,
- 3) der Betrag des Darlehns,
- 4) der Zinsen-Abzug für die bestimmte Zeit und
- 5) der baare Empfang des Darlehns.

Dieses Darlehn ist spätestens sechs Monate nach abgelaufener Kreditzeit nebst dem etwaigen Zinsen = Nachschuß baar an die Leihkasse wieder zu bezahlen, dagegen die Rückgewähr des eingelegten Pfandes zu gewärtigen, widrigenfalls dasselbe zum öffentlichen Verkauf dem Königl. Stadtgericht übergeben werden wird.

Zugleich bemerke ich:

daß ich keine stillschweigende Verlängerung eines Pfandleih-Geschäfts eintreten lasse, und mithin stets den vollen Zinsfuß liquidiren werde, wenn gleich vor Einlösung des Pfandes, mehr als die Zeit verstreichen sollte, welche gesetzlich verfließen muß, ehe ich auf Veräußerung der Pfandstücke antragen kann.

Bei dem Bestreben durch diese Anstalt so viel als möglich gemeinnützig zu werden, ersuche ich diejenigen, welche mich mit Ihren Anträgen beehren zu wollen geneigt seyn sollten, dies mit dem vollsten Vertrauen auf eine redliche Handlungsweise (und der größten Verschwiegenheit) von meiner Seite, zu thun, indem Sie Sich versichert halten können, daß ich mich stets bemühen werde, der Anstalt das möglichst größte Zutrauen zu erwerben.

Ratibor den 16. Juli 1835.

Krettek,  
Schneidermeister.

## Empfehlung.

Sollte aus dem vorstehenden Avertissement irgend die Vermuthung entstehen, daß ich Unterzeichneter meine Profession, welche mich und die Meinigen bis heute so vollständig ernährt hat, nicht mit dem gehörigen Fleiße und der dazu erforderlichen Aufmerksamkeit, betreiben möchte, so erlaube ich mir die ergebenste Bitte:

meine hochgeehrten Kunden mögen das mir bis jetzt geschenkte Zutrauen als Damen-Kleidermacher auch fernerhin nicht entziehen, welches ich zu verdienen und zu erhalten, alles anwenden werde.

Krettek,  
Schneidermeister.

Ich bin gesonnen meine hiesige bekannte Brauerei samt der Benutzung meiner vorzüglichsten Englischen Darre und geräumigen Schwelkböden, womit auch ein beträchtlicher Ausschank und das Verlagsrecht in den Dörfern Urbanowiz, Mahsfirch, Dobischau, und Dombroslawiz verbunden ist, von Michaeli d. J. an zu verpachten. — Zugleich beabsichtige ich meine ganz neu erbaute mit einem historischen Apparate versehene Brennerei an einen rechtlichen Mann gegen Ueberlassung der Schlempe zu verpachten. — Cautionsfähige Subjecte belieben sich wegen dieser zweifachen Pacht persönlich oder in frankirten Briefen unmittelbar an den Unterzeichneten zu wenden.

Urbanowiz Gosler Kreises.

Witt von Dörning.

Ein mit guten Zeugnissen versehener in der Baumzucht gut bewandeter Gärtner kann vom 1. October a. c. ab, auf meinem Gute Bladen in meine Dienste treten.

Graf Nayhauf.